



Ben Pabst und «sein» Coelophysidae. Das Modell des Raubdinos, der in Wirklichkeit nur etwa zwei Meter lang war, steht im Sauriermuseum Frick. (Fotomontage)



# Der Dino-Papst

Ben Pabst gräbt im aargauischen Frick nach Dinosauriern. Allein diesen Sommer hat er über 800 Knochen geborgen. Furore machte er 2006 mit der Bergung des ersten und bisher einzigen Exemplars eines Raubdinosauriers in der Schweiz.

**M**it gezielten Schlägen löst Ben Pabst (63) mit dem Handpickel einen bräunlichen Gesteinsplitter aus der hellen Lehmwand, die ihn um sechs Meter überragt. Nachdem der Paläontologe das daumenlange Stück vom grössten Dreck befreit hat, hält er es an seine Zunge. «Klebt fest – definitiv Dino», sagt er und nickt zufrieden. Was wie ein Scherz tönt, ist ein alter Knochenjägertrick. Der vermeintliche Gesteinsplitter, den der Saurier-

experte soeben in der Gruhalde, einer Tongrube in der Aargauer Gemeinde Frick, geborgen hat, ist nämlich Teil eines Plateosaurus, eines rund sechs Meter grossen pflanzenfressenden Dinosauros. Der Knochensplitter ist so porös, dass er sich an einer feuchten Zunge richtiggehend festsaugt.

Die Gruhalde gilt als eine der ergiebigsten Saurierfundstellen Europas. Durchschnittlich alle zehn Meter stecke ein Dino im Boden, schätzt Pabst, der



Dass in der Fricker Gruhalde Lehm in grossem Stil abgebaut wird, hat sich für die Paläontologen als Glücksfall erwiesen: So stösst Ben Pabst heute auf Knochen von Plateosauriern, die noch vor ein paar Jahren 30 Meter unter dem Boden lagen.



hier seit 2004 im Auftrag des Kantons Aargau die Suche nach fossilen Knochen leitet. Ein Grossteil sei wohl in den Sümpfen verendet, welche die Region vor rund 210 Millionen Jahren jeweils während der Regenzeit bedeckten. Allein diesen Sommer haben er und seine freiwilligen Helfer – Studenten und Pensionierte – 800 Knochen freigelegt, mit Leim fixiert, nummeriert, kartografiert und anschliessend für den Abtransport mit Gipsbinden gesichert.

Seit 120 Jahren wird in der rund drei Hektaren grossen Gruhalde Lehm für die Produktion von Backsteinen abgebaut, unterdessen auch mit Hilfe eines tonnenschweren Trax. «Zum Glück weiss ich nicht, was alles unter den riesigen Raupen zermalmt wurde», stöhnt Pabst. Er weiss aber auch, dass ohne den Einsatz der schweren Maschinen viele der Exponate, die heute unter anderem im Sauriermuseum Frick zu bestaunen sind, nie ans Licht gekommen wären. «Unsere Hauptfundstellen lagen noch vor ein



Eine Faustregel besagt, dass die Präparation eines Dinosauriers zehnmal so lang dauert wie dessen Bergung: Ben Pabst mit dem Handknochen eines Fricker Plateosauriers.

Anzeige

Ohren auf bei  
Anzeichen von  
Hörschwäche.

Studienteilnehmer  
gesucht!

[www.nationale-hörstudie.ch](http://www.nationale-hörstudie.ch)

Jetzt mitmachen und  
CHF 50.– erhalten.

Amplifon bietet in schweizweit 79 Fachgeschäften Lösungen rund ums Hören. Dabei stehen Service und Qualität immer an erster Stelle: So beraten ausschliesslich ausgebildete Hörakustiker mit fundiertem Wissen. Mehr Informationen rund ums Gehör und über professionelle Hörberatung erhalten Sie unter [www.amplifon.ch](http://www.amplifon.ch) oder 0800 800 881.

 **amplifon**  
Professionelle Hörberatung



## Selber nach Fossilien buddeln

Das Sauriermuseum Frick bietet am 7. Oktober 2012 einen Erlebnissonntag in der Tongrube Gruhalde, Frick, an. Mitglieder des Geologisch-Paläontologischen Arbeitskreises Frick geben interessierten Laien Auskunft über die einzelnen Fundmöglichkeiten in der Tongrube und beraten bei der Bergung von Fossilien. Auskunft: 062 871 53 83. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

[www.sauriermuseum-frick.ch](http://www.sauriermuseum-frick.ch)

paar Jahren unter rund 30 Meter dicken Lehmschichten», sagt er. Umso glücklicher ist er darüber, dass die Zusammenarbeit mit den Lehmgrubenbetreibern gut klappt und er jeweils mit dabei sein und gegebenenfalls eingreifen kann, wenn der Traxführer in «dinokritische» Zonen vorstösst.

Aber auch der Knochenjäger braucht ab und zu eine schwere Maschine, genauer einen 30-Tonnen-Bagger, der mit seiner zahnlosen Zweimeter-Schaukel den Boden Zentimeter um Zentimeter abträgt. Ein Geduldsspiel für den Baggerführer, und eine oft stundenlange Konzentrationsübung für Pabst, der Halt signalisieren muss, sobald sich an der Oberfläche etwas Interessantes zeigt. «Im Mergel hat sich das als beste Methode herausgestellt», sagt er, «zumal der Boden bereits ein paar Zentimeter unter der Oberfläche pickelhart ist.» Und selbst wenn dabei etwas zerstört würde – «es ist die einzig vernünftige Methode, um schnell mal ein paar Tausend Tonnen Material absuchen zu können.»

### Präparation der Funde erfolgt während der Wintermonate

Seit 1961 in Frick erste Knochensplitter auftauchten, wurden ausschliesslich Überreste von pflanzenfressenden Dinosauriern gefunden. Im Frühling 2006 dann die Sensation: Ben Pabst grub Skeletteile eines Raubdinosauriers aus. «Ich habe sofort gesehen, dass wir da auf etwas ganz Neues gestossen sein mussten.» Und tatsächlich: Wissenschaftliche Untersuchungen der Universität Zürich ergaben, dass es sich bei dem Fund um ein rund zwei Meter langes, junges Männchen aus der Familie der fleischfressenden Coelophysidae handelt, die vor rund 200 Millionen Jahren lebten. Damit war erstmals mit einem



Um die Knochenfunde aus dem pickelharten Untergrund zu lösen, greift Ben Pabst schon mal zum Bohrer – eine staubige Angelegenheit.

Skelett belegt, dass es auch in der Schweiz Raubdinosaurier gegeben hatte. Bei einer späteren Grabung stiess Pabst dann noch auf den bisher fehlenden Kopf des Raubdinos – die Sensation war perfekt. Heute sind die Überreste des Sauriers im Museum in Frick zu sehen.

Dieser Tage stehen in der Gruhalde nochmals grössere Erdbewegungen in «dinokritischen» Zonen an. Ben Pabst wird daher vor Ort sein. Anschliessend wird er ins Sauriermuseum im zürcherischen Aathal dislozieren, wo er sein Präparatorenatelier hat. Hier wird er in den nächsten Monaten mit Lupenbrille und Airtool, einem feinen Pressluftmeissel, seine diesjährigen Funde sozusagen vom Zahn der Zeit befreien. Eine Knochenarbeit im wortwörtlichen Sinn: Wie die meisten Präparatoren leidet auch Pabst als Folge der Vibrationen des Meissels an Arthrose.

Text: Almut Berger  
Bilder: Jorma Müller

### MIGROS MAGAZIN.ch

Dinosaurierspuren vom Gebirge bis ins Mittelland und den Jura: Bedeutende Schweizer Fundorte.



## Eine Dino-Sammlung für Zuhause



### Ganz schön gfürchig: Der Carnotaurus sastrei mit seinen Hörnern.

Ob der pflanzenfressende Stegosaurus oder der fleischfressende Carnotaurus sastrei – jeder Dino fasziniert auf seine ganz eigene Weise. Jetzt kann man sich ein Stück Dino-Welt nach Hause holen. Am 4. September startet die Migros mit «Animanca – Entdecke die Welt der Dinos» eine grosse Reise in die Zeit der Dinosaurier. Ein Abenteuer für grosse und kleine Entdecker verspricht sieben Wochen lang Spiel, Spass und Spannung. Pro 20 Franken Einkauf erhält der Kunde in allen Migros-Filialen und Fachmärkten ein Sackchen mit einem Dino-Holzbausatz und einem Sticker geschenkt. Die 28 Dinos können selbst zusammengesteckt und anschliessend kreativ verschönert, zum Beispiel mit Acrylfarbe bemalt werden. Ausserdem kann man auf der Homepage eine spannende Zeitreise in die Welt der Dinos miterleben, viele Spiele mit inbegriffen.

Weitere Infos im Umhänger, auf den Seiten 60 und 69 des Migros-Magazins sowie auf: [www.animanca.ch](http://www.animanca.ch)